Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 68. | Dienstag, 21. März | 1871.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Se. Majestät der Kaiser ertheilte gestern Vormittags der aus St. Petersburg hier eingetroffenen Militär-Deputation, bestehend aus den Generalen von Wrangel, Baron Schilling, von Aller ꝛc., sowie dem General-Gouverneur im Bereich des 5. und 6. Armeekorps, General der Infanterie v. Steinmetz, dem Gouverneur v. Canstein, dem stellvertretenden Chef des Generalstabes der Armee von Hanenfeld, dem Stadtkommandanten von Stückradt Audienz und begab sich dann, nach dem Besuche des Kronprinzen, des Fürsten von Hohenzollern, des Großherzogs von Baden, zur Begrüßung der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ins Schloß. Nachmittags fuhr der Kaiser mit dem Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant Graf Waldersee, zur Königin-Wittwe nach Charlottenburg, machte nach der Rückkehr im Schlosse Bellevue, im Hotel Radziwill ꝛc. Besuche und nahm demnächst die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, der Chefs des Militär- und Civil-Kabinets, v. Treskow und v. Wilmowski, des Geh. Hofrathes Bork, des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried, des Oberst-Kämmerers Grafen Redern entgegen. Nach einer Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Bismarck fand um 6 Uhr das Diner statt, an welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Großherzog und die Großherzogin Louise von Baden, der Fürst von Hohenzollern ꝛc. theilnahmen. Die Kaiserin hatte zuvor mit hohen Herrschaften im wissenschaftlichen Verein in der Sing-Akademie dem Vortrage des Prof. Dr. v. Treitzschke über „Feldmarschall Gneisenau" beigewohnt. — Mittags waren die General-Adjutanten v. Boyen und v. Treskow, der Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski, die Herzogin von Ratibor ꝛc. empfangen worden.

— Wie aus Fontainebleau telegraphirt wird, ist der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Schloß Fontainebleau nach Berlin abgereist, um der Eröffnung des Reichstages beizuwohnen.

— Zum Geburtstage des Kaisers werden die meisten deutschen Fürsten hier in Berlin anwesend sein. Eine Ausnahme wird der König von Baiern machen; auch der König von Würtemberg wird in Würtemberg verbleiben, da derselbe eben erst von dem Kaiser in Versailles geschieden ist. Der Herzog von Koburg wird abwesend sein, weil er zur Zeit in England verweilt, um der Hochzeit seiner Nichte, der Prinzeß Louise, beizuwohnen.

— Deutsch-Lothringen fängt bereits an, sich den deutschen Behörden in angenehmer Weise zu insinuiren. Wenn die „Strasb. Ztg." gut unterrichtet ist, so hat in Fenestrange (Finstingen, Arrond. Saarburg) am 12. d. eine Friedensfeier stattgefunden, wozu der Gedanken nach dem sehr ausführlichen Bericht des genannten Blattes von den Einwohnern selbst ausging und die, was das Merkwürdigste ist, auch den Nebenzweck gehabt haben soll, die „Wiedervereinigung der so lange von Deutschland abgetrennten Gebietstheile mit dem deutschen Mutterlande würdig zu begehen." Es hatte sich ein Komitee von Finstinger Bürgern gebildet, welches eine allgemeine Einladung zu einem im Mairiesaale daselbst zu arrangirenden Festmahle ergehen ließ. „Trotz der kurzen Zeit zwischen der Einladung und dem Festmahle selbst, heißt es in dem Bericht weiter, fanden sich im Hauptsaale des Finstinger-Mairiegebäudes, welches von der Bevölkerung mit einer die norddeutschen Farben führenden Fahne geschmückt war, mehr als 50 Personen zu dem gemeinschaftlichen schönen Zwecke zusammen. An der Versammlung nahmen Theil außer den Spitzen der Verwaltungs- und Festbehörden und einem Theile der übrigen Beamten des Arrondissements Saarburg unter Andern 5 Maires, 3 Geistliche, 5 Lehrer, während zu dem übrigen Theile alle Klassen der Bevölkerung von Finstingen und Umgegend ihr Kontingent gestellt hatten. In bunter Reihe gruppirten sich Beamten und Bürger; Pfarrer Winter und Weinhändler Bricka aus Finstigen saßen zur Seite unseres Unterpräfekten. Während des Mahles fehlte es nicht an passenden Toasten, welche den deutschen Charakter der Festlichkeit zum vollsten Ausdruck brachten und deren Ausbringung vor dem Rathhause mit Böllerschüssen begleitet wurde." Die Toastredner waren: der Unterpräfekt, zwei Pfarrer, ein Polizeikommissar, ein Forstinspektor, ein Referendar, ein Arzt — soviel sich sehen läßt, darunter 2—3 Eingeborene.

— Der Verein der Berliner Buchdruckereibesitzer hat in seiner Sitzung vom 6. d. Mts. nachfolgende Petition an den deutschen Reichstag beschlossen, welche er mit dem Wunsche der Oeffentlichkeit übergiebt, daß seine Bemühungen, eine möglichst baldige Reform der Preßgesetzgebung herbeizuführen, auch anderwärts und in allen der Presse nahestehenden Kreisen Anklang und Nachfolge finden möchten: Nachdem in Gemäßheit der Verträge mit den Königreichen Baiern und Würtemberg und den Vereinbarungen mit den Großherzogthümern Baden und Hessen die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen nach Art. 4 Nr. 16 der Verfassung der Beaufsichtigung des Bundes und der Gesetzgebung desselben überwiesen worden sind, ersuchen die Unterzeichneten einen hohen Reichstag, die geeigneten Schritte zu thun, daß womöglich noch während der Dauer der gegenwärtigen Sitzung zwischen den Bundesregierungen und dem Reichstage ein für das gesammte Bundesgebiet geltendes Preßgesetz vereinbart werde, welches von dem Grundsatz ausgehend, daß die Entscheidung über die Schuld eines wegen Preßvergehens Angeklagten durch Geschworene zu erfolgen habe, die in Preußen bestehende Stempelsteuer und Kautions-Bestellung für Zeitungen und Zeitschriften (Gesetz vom 29. Juni 1869 und 12. Mai 1851) für das gesammte Bundesgebiet in Wegfall bringt. Der Vorstand des Vereins.

— Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt die spanische Regierung allen Ernstes, Cuba und Portorico an die Vereinigten Staaten für 100 Mill. Dollars zu verkaufen, und wenn diese sonst nicht die Summe zu hoch befinden, dürfte die Realisirung dieses Projectes wohl nicht allzulange auf sich warten lassen. Spanien bekommt auf diese Weise wenigstens die Kosten ersetzt, die ihm der Cubanische Aufstand verursachte und würde den Spanischen Finanzen natürlich mit diesem Geschäfte um so mehr gedient sein, als Spanien Gefahr liefe, bei späteren Veranlassungen Cuba nur durch ungeheuere Opfer behaupten zu können und schließlich vielleicht doch noch und ohne Entschädigung zu verlieren.

— Der zwischen dem Französischen Finanzminister und dem Civil-Kommissar als Beauftragten des Generals von Fabrice verhandelten, den Präliminar-Friedensvertrag modifizirenden Konvention ist von letzterem, der bekanntlich als Bevollmächtigter und Vertreter des Grafen Bismark in Frankreich verblieben ist, die Ratifikation nicht ertheilt worden.

— Das Preußische Militair-Kommando in Rouen hat auf die Demonstrationen in der Stadt gelegentlich der Anwesenheit des Kronprinzen folgende Mittheilung veröffentlicht: „Der Kommandant en chef bittet die Königliche Kommandantur, der Mairie mitzutheilen, daß aus dem Aufziehen schwarzer Fahnen klar ersichtlich ist, wie viel Häuser in Rouen noch frei sind für militairische Einquartierung und daß ungefähr 10,000 Mann darin untergebracht werden könnten. Um den Truppen aus der Umgegend von Rouen Märsche zu ersparen, werden voraussichtlich mehrere Bataillone morgen in die Stadt einziehen. Die Truppen werden zum größten Theile dort einquartiert, wo schwarze Fahnen heraushängen. Einquartierungsbillets sind also nicht nöthig. Rouen, den 10. März 1871. Für den Kommandanten en chef: Der Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes, gez. von der Burg. An die Mairie zur gefälligen Kenntnißnahme. gez. Junge, Oberst und Kommandant.

Halle a. d. S., 18. März. Bei der gestrigen Durchfahrt des Kaisers brachte der Oberbürgermeister der Stadt Namens derselben in einem Pokale, den der hiesige Veteranenverein zum Andenken an die Kriege 1813, 1814, 1815 gestiftet hat, Sr. Majestät einen Erfrischungstrunk dar. Se. Majestät erwiderten dankend: „Ich bin erfreut nicht allein über diese Stiftung der Veteranen Ihrer Stadt, sondern auch darüber, daß ich an dem Tage, dessen Andenken dieser Becher geweiht ist, heute nach 58 Jahren den Ehrentrunk für die Stadt Halle aus demselben erwidern kann. Wie damals der 17. März durch die Verordnung zum Zusammentritt der Landwehr den Anfang des Befreiungskrieges bezeichnete, so bezeichnet er heute als Tag meiner Rückkehr das Ende unseres glorreichen Krieges."

Kassel, 18. März. Wie die „Hessische Morgenzeitung" meldet, ist in den Reisedispositionen des Kaisers Napoleon insoweit eine Aenderung eingetreten, als derselbe sich nicht über Frankfurt, sondern über Gießen und Köln nach London begeben wird. Die Abreise von Kassel erfolgt morgen Vormittag 11 Uhr 30 Minuten.

Ausland.

Wien, 18. März. In gut unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß sich der Kaiser bei der bevorstehenden Siegesfeier in Berlin durch einen besonderen Gesandten wird vertreten lassen. — Graf Beust begiebt sich heute ins Kaiserliche Hoflager nach Ofen.

Bern, 18. März. Bis heute wurden gegen 54,000 internirte französische Soldaten und 2000 Pferde evakuirt. — Die Kommission zur Berathung der Revision der Bundesverfassung beschloß, daß die Mitglieder der Bundesversammlung nicht zugleich die Stelle von Bundesrichtern bekleiden dürfen. Die Kommission beendigte heute ihre erste Berathung und wird am 17. April zu einer zweiten Berathung wieder zusammentreten.

Frankreich. Der „Times" wird von ihrem Berichterstatter in Paris unterm 15. d. telegraphirt: „Die Demission des Polizeipräfekten ist angenommen worden, und heute Nachmittag um 1 Uhr beschloß der Ministerrath unter dem Vorsitz des Herrn Thiers, General Valentin zum Polizei-Präfekten zu ernennen. General Valentin spielte als der Oberst der Pariser Gendarmerie eine thätige Rolle während der Belagerung der Hauptstadt. Man hält seine Ernennung als ein Zeichen, daß kräftige Maßregeln zur Unterdrückung der Agitationen der „Rothen" ergriffen werden dürften. Während des ganzen gestrigen Tages sah man auf den Boulevards eine beträchtliche Anzahl Garibaldiner in Uniform. Herr Thiers ist gestern in Versailles angekommen. Nachmittags fand im großen Saal der Präfektur, wo früher Kaiser Wilhelm wohnte, ein Ministerrath statt. Alle Cabinetsberathungen werden in der Präfektur, die Empfänge aber in der Wohnung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten in Paris stattfinden. Heute marschirten 60,000 Mann entwaffneter Linien-Infante in 3 Colonnen, jede von 20,000 Mann, nach Orleans ab. Der Kriegsminister hat an die Mobilgarde von Paris und des Departements eine Proklamation gerichtet, worin er ihr sagt, daß sie nach einer mühevollen sechsmonatlichen Campagne, während welcher sie den höchsten Muth gezeigt, in ihre Heimath entlassen wird. „Ihr nehmt den Trost mit," — sagt die Proklamation weiter, — „Eure Pflicht erfüllt zu haben. Das Glück lächelte Euren Anstrengungen nicht, aber Ihr habt Frankreichs Ehre gerettet, und seid versichert, daß Nichts und Niemand auf lange Zeit die Geschicke Frankreichs aufhalten kann. Also Courage, Geduld und Patriotismus!" Gestern Abend traf hier Marschall Mac Mahon nebst seiner Familie ein. General Leflo wird heute oder morgen erwartet. Herr Jules Simon kam gestern an." — Aus Paris wird der „Daily News" unterm 14. d. Mts. geschrieben: „Wenn Paris langsam an die Arbeit geht, so ist es nicht zu faul, die Vergnügungen wieder aufzunehmen. Aber es ist amüsant, zu sehen, wie behutsam die Pariser zu Werke gehen. Die Kasinos sind geöffnet, aber Tanzen hat noch nicht begonnen. Gott bewahre! es ist unschicklich, unter den jetzigen Verhältnissen zu tanzen. Aber ein Konzert mit Promenade kann als Anfang nicht schaden. Vorgestern Abend versuchten einige Leute in einem der Kasinos ein Kränzchen zu arrangiren; sofort erschien die Nationalgarde und verbot die Belustigung. Bei der Gelegenheit kam es zu einer argen Schlägerei. Etwa zwanzig Theater sind jetzt offen, aber keines scheint Geschäfte zu machen. Die Bühnen sehen schlimmen Zeiten entgegen, denn es ist ernstlich davon die Rede, ihnen die Staatssubvention zu entziehen."

Paris, 16. März. Dem Vernehmen nach soll der Belagerungszustand von Paris gleich nach der Beilegung der Montmartre-Affaire aufgehoben werden. Unter den Vertheidigern der Buttes Montmartre befinden sich auch Weiber. Dieselben versehen, wie die Männer, den Dienst bei den Kanonen und sind viel eifriger wie diese. General d'Aurelles war zwei Tage auf dem Montmartre, um die Kanonen zu besichtigen. Es wurde aber bald alarmirt; es gelang ihm jedoch, sich aus dem Staube zu machen, ehe man etwas gegen ihn unternommen hatte. Die deutschen Truppen haben gestern mit der Räumung von Orleans begonnen. Es befanden sich dort im Ganzen noch 18,000 Mann Deutsche. — Charles Hugo, der älteste Sohn Victor Hugo's, ist in Bordeaux an einem Schlagfluß gestorben. Derselbe traf ihn in einem Wagen, in welchem er zu seinem Vater fuhr, wo er diniren wollte. Beim Hause von Victor Hugo angekommen, öffnete der Kutscher den Schlag, fand aber nur noch eine Leiche. Für Victor Hugo ist dieser Todesfall ein harter Schlag. Charles Hugo war mit einer Belgierin verheirathet.

— In aller Eile ist es noch gelungen, die Stadt von nahezu 60,000 müßigen Soldaten zu befreien, welche beim Ausbruch eines Krawalls jedenfalls nicht unthätig verblieben wären. Wimmelt es doch ohnedies noch auf allen Gassen und Plätzen von unbeschäftigten Personen! Besonders auf dem Place Vendome, in der Rue de Rivoli und im Kriegsministerium sieht man alle möglichen Militärgattungen im buntfarbigsten Gemische sich drängen. Zahlreich schon treffen die höheren Offiziere hier ein, unter anderen auch Marschall Mac Mahon. Das Gouvernement jedoch scheint ängstlich, und muß sich Jeder über den Grund seines Verbleibens in der Hauptstadt ausweisen, widrigenfalls sein Aufenthalt nicht liebsam ist. Herr Thiers hat es in der gestrigen Minister-Sitzung denn auch mit einiger Mühe dahin gebracht, daß die Polizei-Präfektur in General Valentin, nicht also Metettal, wie es früher hieß, ihren zukünftigen Chef erhalte. General Valentin war vormals Gendarmerie-Oberst und wurde bei Thiais, seiner Tapferkeit halber, zum General ernannt. In Ermangelung neuer Journale sind überall, besonders in den äußeren Arrondissements, Affichen und Plakate, meist auf rothem Papier, zu lesen, unter denen auch eine von Gustav, condamné à mort, gezeichnet ist. Dieser Gustav nun ist niemand Anderes, als der Belleviller Ex-Kommandant. Daß man ihn, Flourens nämlich, wieder einmal zum Tode verurtheilt hat, dies ist ihm, wie er sagt, ganz Bagatelle, aber daß man ihre Journale unterdrückt, ist ihm schmerzlich. General d'Aurelles läßt wenig oder gar nichts von sich hören, gerade so wie das Comité Centrale, ob aber nicht unter der Asche dennoch das Feuer weiter glimmt, das möchte schwer zu bestimmen sein. Gestern als am 15. war der erste Wechseltermin. Allgemein ist man gegen das von Seiten der Assemblée autorisirte Verfahren und kritisirt, vielleicht nicht mit Unrecht, den Herrn Dufaure. Eine andere Frage und brennender als erstere ist die der Miethe, welche am 8. und 15. April meist seit 9 Monat verfallen sein wird und vorzugsweise wohl eine Arbeiterbevölkerung von 3- bis 400,000 Menagen betrifft. Herr Picard hat in der letzten Konferenz, welche er mit den 20 Maires und ihren Adjunkten hatte, diesen gordischen Knoten in keiner Beziehung gelockert. Zwei Vorschläge erscheinen weder der eine noch der andere den geringsten Anspruch auf Billigkeit zu haben, beide sind als extrem, radikal zu Gunsten der Miether, oder acut zu Gunsten der Eigenthümer zu bezeichnen. Giebt es doch, wie man aus hiesigen Blättern laut öffentlicher Klage mit Namen und Adresse ersieht, in den äußeren Arrondissements Hausbesitzer, so z. B. in Montrouge, Grenelle und Vaugirard, die geradezu sich schon als zufrieden erklären, wenn sie nur ihre Lokalitäten leer hätten, um anderweitig darüber verfügen zu können. Herrn Valles', Portalis' und Anderer Literatur-Erzeugnisse haben in manch excentrischen Quartieren schon dahin gewirkt, daß die guten Arbeiter ihre respektiven Wohnungen als ihr natürliches Eigenthum, wie die Schnecke ihr Haus, ansehen und den Proprietär nicht übel begrüßen würden, sobald er sie nur durch sein Erscheinen zu verdrießen sich erlaubte. La Propriété c'est le vol! sagte der mit so immenser Majorität im Jahre 1848 als Repräsentant erwählte Volkspolitiker und geniale Staatsverbesserer, der bekannte Herr Prud'homme. Diebstahl muß verhindert werden, und 1,400,000 Bewohner brauchen sich doch etwa 30,000 Eigenthümern gegenüber nicht zu fürchten und sich Schafen gleich die Wolle ihres harmlosen Verdienstes in der Form von Miethzins rauben zu lassen! Einzelne laut gewordene Vorschläge gehen darauf hinaus, die Hälfte der jetzt fällig werdenden Miethe im Interesse der Miether wie der Vermiether durch eine Staatsanleihe zu decken und die nothleidenden Eigenthümer sofort partiel zu entschädigen.

— Das Central-Comité der Nationalgarde hielt heute Abend eine Versammlung unter freiem Himmel ab, worin nur Nationalgarden zugelassen wurden. Man schritt zuerst zur Neuwahl des Comité's. Garibaldi wurde einstimmig zum Chef der Pariser Nationalgarde und sein Sohn Menotti zum Chef des Generalstabes ernannt. Alle anwesenden Nationalgarden verpflichteten sich, nur noch den Befehlen des Central-Comité's zu folgen. Die Generale Vinoy und de Paladine, so wie alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Korporale wurden abgesetzt und zugleich beschlossen, die Wähler zusammen zu berufen, um die Ernennung des neuen Generalstabes zu bestätigen. Sobald diese Nachricht in Montmartre bekannt wurde, feuerte die obere Batterie eine Salve ab. Die Buttes Chaumont, eine andere der Citadellen der friedlichen Insurgenten, antwortete durch einen Kanonenschuß und zwei grüne Raketen. Montmartre zog hierauf die dreifarbige und die rothe Fahne auf, feuerte einen Kanonenschuß ab und ließ eine rothe Rakete in die Luft steigen, worauf zwei grüne Raketen antworteten. Es war ungefähr 7½ Uhr. Um 10 Uhr waren alle Straßen in Montmartre, La Chapelle, Clichy und Montrouge mit Nationalgarden angefüllt. Es herrschte aber vollständige Ruhe. Es ist noch unbekannt, was die Regierung thun wird.

— Vor drei Tagen wäre beinahe wieder ein Polizeidiener auf dem Bastillenplatze ermordet worden. Die Pariser Blätter bringen darüber jetzt folgendes Näheres: „Auf dem Kaffeehause an der Ecke der Boulevards Beaumarchais und Richard Lenoir fand eine Versammlung von Nationalgarde-Bataillonsführern statt. Ein Individuum in Nationalgarden-Uniform, aber ohne Nummer auf seinem Käppi, saß in einer Ecke des Saales und machte Notizen. Einem der Bataillonschefs kam dieses verdächtig vor, und er fragte ihn, welchem Bataillon er angehöre. Der Mann gab eine ausweichende Antwort, worauf ihm der Bataillonschef sein Notizbuch aus der Hand riß und ihn „Mouchard" nannte. „Ich bin kein „Mouchard", sondern ein Gardien de la paix", war

dessen Antwort. Im nämlichen Augenblicke trat ein Pariser Mobilgardist in den Saal und, den „Gardien“ erblickend, schlug er ihm mit der Faust ins Gesicht, indem er ausrief: „Hund, ich erkenne dich, du hast letztes Mal mit einem Todtschläger auf mich eingehauen!“ Der Polizeidiener ließ sich dieses nicht gefallen, schlug zurück, und die Bataillonschefs warfen beide auf die Straße, wo der Kampf fortdauerte. Sofort sammelte sich die Menge, die erfahren, daß es sich um einen Polizeidiener handle, um die Kämpfenden und bemächtigten sich des letzteren. Zwei seiner Kollegen eilten ihm zur Hülfe; der eine war in der Uniform eines Mobilen, der andere in der eines Artilleristen. Die Menge bemächtigte sich aber auch dieser und schleppte alle drei nach der Nationalgarden-Wache an der Bastille. Der Kommandant derselben wollte sie nicht aufnehmen, und die Menge zog nun mit ihren drei Opfern, auf die ohne Aufhören losgeschlagen wurde, den Boulevard Richard Lenoir entlang, an dessen Ende der Kanal St. Martin liegt. An der Ecke der Rue du Faubourg du Temple angekommen, spuckte ein Individuum dem „Gardien de la paix“ ins Gesicht und riß ihm seinen Rock vom Leibe. Bei diesem Anblicke brach nun die volle Wuth des Volkshaufens los, und man schlug ohne Aufhören auf den Unglücklichen unter dem Rufe ein: „Ins Wasser! Ins Wasser!“ Der Kanal war ganz in der Nähe. Glücklicher Weise intervenirte aber ein Nationalgarden-Kapitän: „Begehen wir kein Verbrechen“ — rief er — „führen wir ihn vor das Central-Comité, das sofort über ihn richten wird.“ Man schleppte nun die drei Polizeidiener nach dem Vauxhall. Das Comité erklärte aber, es habe kein Recht, Urtheile zu fällen, und forderte die Menge auf, die drei Leute nach einer Mairie zu bringen. Einen der Gefangenen, der halb todt war, ließ man in den Händen des Comité's, und schleppte die anderen nach Belleville. Beim Kanal angekommen, ertönte wieder der Ruf: „Ins Wasser! Ins Wasser!“ Aber die Frauen und Kinder wollten es nicht dulden. Sie verlangten, daß man sie begnadige, und der Volkshaufen — es waren nur 2000 bis 3000 Leute — gab nach. An dem Café de l'Independance angekommen, das am Ende des Faubourg du Temple liegt, bemächtigten sich einige Nationalgarden des einen der Agenten. Derselbe wollte nun Gebrauch von seinem Revolver und seinem Todtschläger machen, aber die Nationalgarden entwaffneten und schleppten ihn nach dem Posten der Rue Rébeval. Die ganze Menge stürzte sich nun über das einzige Opfer her, das ihr geblieben. Der Unglückliche kam endlich an der Mairie an. Er hatte das Gesicht voll Blut. Mit Ausnahme seines Hemdes und seiner Hose hatte man ihm alle Kleider heruntergerissen. Dieser Agent, so wie der, welchen das Central-Comité behielt, sind schwer verwundet, und man zweifelt, sie am Leben erhalten zu können. Der Zustand des Agenten, welchen man nach dem Wachtposten brachte, bietet jedoch keine Gefahr dar.“ So die Erzählung der Journale. Die Behörden sowohl als die Bevölkerung ließen dieses alles wieder ruhig geschehen, obgleich die drei Agenten durch einen großen Theil von Paris geschleppt wurden.

— Thiers ist am 14. März in Versailles angekommen. Er hatte seine Ankunft durch eine Depesche ankündigen lassen, welche auf der Mairie von Versailles um 10 Uhr eintraf. Dort befand sich aber nur der Adjunkt des Maires, der sofort den Gemeinderath zusammenberief. Es fanden sich jedoch nur zehn Mitglieder ein, die, als sie sich endlich dazu entschlossen, nach dem Bahnhofe zu gehen, um Thiers zu empfangen, demselben bereits unterwegs begegneten. Sie bedauerten tief, daß sie sich keinen Wagen verschafft hätten. Thiers meinte: „Ich bin sehr gut zu Fuß, meine Herren, beruhigen Sie sich.“ Thiers war von Barthélemy St. Hilaire und Delaroche begleitet. Er begab sich sofort nach der Präfektur, wo ihn der Minister des Innern erwartete. Am Nachmittage fand Ministerrath statt. In Zukunft werden alle Ministerräthe in Versailles abgehalten. Dieser Beschluß wurde aus Achtung für die National-Versammlung gefaßt. Alle offiziellen Rezeptionen haben jedoch in Paris auf dem Ministerium des Aeußern statt. Wie verlautet, soll die Dotation des Chefs der Exekutivgewalt auf 3 Millionen per Jahr festgesetzt werden. Die Minister sollen ihre Hunderttausend (sie hatten dasselbe unter dem Kaiserreich) behalten. Leon Say soll von seiner Weigerung, die Seine-Präfektur zu übernehmen, zurückgekommen sein. Ist dies richtig, so würde die Herstellung der Wahlen für den Pariser Gemeinderath als gewiß gelten dürfen, da Leon Say bekanntlich von je her mit äußerster Energie verlangt hat, daß Paris sich seine städtischen Vertreter selbst erwähle und sie nicht von der Regierung ernannt werden. — Marschall Mac Mahon, der in Paris angekommen ist, war vom Marquis de Gallifet und mehreren anderen Offizieren begleitet.

Paris, 17. März. Die meisten Journale sprechen die Ansicht aus, daß die Regierung nunmehr ernstliche Maßregeln gegen die aufrührerische Nationalgarde auf dem Montmartre ergreifen werde. — Victor Hugo trifft morgen mit dem Leichnam seines Sohnes hier ein. — Marschall Mac Mahon hat den Entschluß ausgesprochen, sich gänzlich ins Privatleben zurückzuziehen; derselbe soll sich jedoch bereit erklärt haben, der Regierung seine Unterstützung zu gewähren.

London, 16. März. Am nächsten Dienstage, den 21., wird die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Marquis of Lorne, dem ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, stattfinden und die Vorbereitungen auf Schloß Windsor für diese Feierlichkeit gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Brautreise wird nur eine kurze sein, da das junge Paar die Flitterwochen in Claremont House, bei Esher in der Grafschaft Surrey, zuzubringen gedenkt. Graf Szeczen und Graf Alexander Apponyi sind von hier nach Wien abgereist, und der sächsische Kriegsminister, General-Lieutenant v. Fabrice, ist hier eingetroffen.

— Die großartigste deutsche Friedensfeier ist nunmehr auf den 13. April, den Donnerstag nach Ostern, festgesetzt worden. Die Theilnahme des deutschen Botschafters und des sächsischen Gesandten steht in Aussicht; die besten deutschen Namen, welche Wissenschaft, Kunst und Kaufmannschaft hier in London aufzuweisen haben, sind im Festvorstande vertreten, aber nicht minder die Arbeitergesangvereine des Ostendes. Mehrere Ausschüsse sind bereits rege an der Arbeit und das Fest verspricht nicht nur dem deutschen Namen Ehre zu machen, sondern auch das großartigste zu werden, was in dieser Richtung von unseren Landsleuten in England noch je zu Stande gebracht worden ist.

London, 18. März. Von holländischen Banquiers ist Frankreich eine Anleihe von 2 Milliarden offerirt. — Da die französische Intendantur außer Stande ist, die deutschen Truppen zu verpflegen, so werden die Requisitionen fortgesetzt.

Madrid, 18. März. Die Königin von Spanien ist heute Morgen in Alicante unter dem Andrang einer unermeßlichen Menge gelandet. Es herrscht großer Enthusiasmus.

Kopenhagen, 18. März. Nach einer Bekanntmachung des Marineministeriums sind jetzt alle Leuchtschiffe wieder auf ihren Stationen.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 19. März, Vormittags 9 Uhr 45 Min. Soeben ist Napoleon per Extrazug abgereist. General Graf Monts begleitet denselben bis zur Grenze; zwei Kompagnien des 83. Infanterie-Regiments waren mit Musik aufmarschirt und bildeten Spalier.

Brüssel, 18. März. Mac Mahon tritt ins Privatleben zurück. — „Etoile Belge“ meldet den Abschluß einer französischen Anleihe von $2\frac{1}{2}$ Milliarden Francs mit Rothschild, deren Zinsfuß 5 Prozent, Emissionscours 85.

Paris, 18. März. Die „Agence Havas“ meldet: Die Regierung hat in vergangener Nacht Truppenabtheilungen entsandt, welche die Stellungen des Montmartre besetzen sollten. Es gelang denselben auch ohne Konflikt, die Mehrzahl der Kanonen zu entfernen. Die Gendarmerie arretirte 400 Personen. Heute Morgen rückten Nationalgarden-Bataillone von Belleville vor das Gefängniß und befreiten ohne Konflikt sämmtliche Gefangene. Die Nationalgarden waren in der Weise anmarschirt, daß sie die Gewehrkolben nach oben trugen. General Vinoy hatte Truppen um den Montmartre herum aufgestellt und in jeder auf den Montmartre mündenden Straße mit der Richtung auf denselben eine Mitrailleuse auffahren lassen. Auf Verlangen des Volkes ließen die Truppen es zu, daß die Mitrailleusen forgeschafft wurden. Auf dem Montmartre fraternisirte die Linie mit der Nationalgarde. Auf dem Platze Pigalle wollte ein Chasseurlieutenant sich von der ihn umdrängenden Menge losmachen und machte dabei eine drohende Bewegung mit dem Säbel. Das Volk fiel über ihn her und tödtete ihn. Auf beiden Seiten fielen darauf einige Flintenschüsse, welche mehrere Verwundungen verursachten. Die Linientruppen verließen darauf ihre Stellungen und fraternisirten mit dem Volke, das sich zweier Mitrailleusen bemächtigte. Viele Bataillone der Nationalgarde ziehen nach dem Montmartre, alle die Gewehrkolben nach oben haltend, unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“

— Bei dem Zusammenstoß auf dem Montmartre sind mehrere Linienoffiziere zu Gefangenen gemacht worden; General Paturel ist verwundet worden. Zwischen den Linientruppen, welche ihre Waffen fortgeworfen haben und den Nationalgarden dauern die Fraternisirungen fort.

Paris, 18. März. Thiers hat eine Proklamation an die Bevölkerung von Paris erlassen, welche heute Morgen durch Anschlag veröffentlicht wurde. In der Proklamation heißt es: „Wir wenden uns an Eure Vernunft und an Euren Patriotismus. Eure Stadt, die bei ihrer Größe nur angemessen bestehen kann, wenn Ordnung herrscht, ist auf das Tiefste erregt; in einigen Quartieren ist es zu Ruhestörungen gekommen, welche sich jedoch nicht auf die übrigen Stadttheile ausgedehnt haben; indessen war dies doch genügend, um die Wiederaufnahme der Arbeit und die Rückkehr allgemeinen Wohlbefindens zu hintertreiben. Männer, welche schlimme Pläne verfolgen, haben unter dem Vorwande, den Preußen Widerstand zu leisten, sich zu Herren eines Theils der Stadt aufgeworfen. Sie haben dort einen vollständigen Wachtdienst organisirt, indem sie Euch zwingen, diesen Dienst zu versehen und zwar auf Befehl eines geheimen Comités, welches sich das Recht beilegt, allein die Gewalt auszuüben. Ein Theil der Nationalgarde verweigert so der Autorität des Generals Aurelles de Paladine, welcher in so hohem Grade würdig ist, an Eurer Spitze zu stehen, die gebührende Anerkennung; sie verfolgt den Zweck, eine Regierung zu bilden, welche der durch das allgemeine Stimmrecht, auf legalem Wege gebildeten Regierung feindselig gegenübertritt. Diese Männer, welche Euch schon so viel Schlimmes zugefügt haben, die Ihr selbst am 31. Oktober auseinandersprengtet als sie vorgaben, Euch gegen die Preußen zu vertheidigen, die doch nur vorübergehend in Euern Mauern erschienen und deren definitiver Abzug nur durch die Unordnungen in der Stadt hinausgeschoben wird — diese Männer sind es, welche jetzt die Geschütze richten, deren Feuer Eure Häuser und Euch vernichten würde. Diese Männer sind es, welche die Republik kompromittiren, anstatt sie zu vertheidigen, denn wenn sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs die Ansicht befestigt, daß Unordnung eine nothwendige Begleiterin der Republik ist, dann dürfte es bald um die Republik geschehen sein. Glaubt ihnen nicht, höret auf uns, die wir Euch die Wahrheit in vollster Aufrichtigkeit sagen. Die Regierung, welche durch die gesammte Nation eingesetzt ist, wäre schon längst im Stande gewesen, sich der Geschütze wieder zu bemächtigen, welche ja doch augenblicklich Niemand anders bedrohen als Euch selbst; der Regierung würde es nicht schwer geworden sein, dem Arm der Gerechtigkeit jene schuldbeladene Menschen zu übergeben, welche nicht davor zurückbebten, auf den Krieg mit dem auswärtigen Feind den Bürgerkrieg folgen zu lassen, aber der Regierung lag daran eine Frist zu gewähren, innerhalb deren die Menschen, welche selbst betrogen wurden, sich lossagen konnten von denen, welche sie betrügen. Durch diesen Stand der Dinge ist eine Wiederaufnahme des Handelsverkehrs unmöglich gemacht. Die Kaufläden stehen leer, die Aufträge, welche von allen Seiten kommen müßten, sind gegenwärtig suspendirt; unsere Arme ruhen müßig; der Kredit will noch immer nicht wiederkehren, die Kapitalien, deren die Regierung bedarf um das Land von dem Feinde zu befreien, halten sich zögernd fern. In Eurem eigenen Interesse, im Interesse der Hauptstadt und des ganzen Landes ist die Regierung nunmehr entschlossen, zu handeln. Jene verbrecherischen Menschen, welche es als ihre Absicht aussprachen, eine besondere Regierung zu konstituiren, werden jetzt dem Arm der Gerechtigkeit überliefert werden. Die geraubten Geschütze werden nach den Arsenalen zurückgeführt werden. Um diesen Akt, der ebenso dringend von der Gerechtigkeit wie von der Vernunft geboten wird, zu vollbringen, rechnet die Regierung auf Eure Unterstützung. Mögen die guten Bürger sich von den schlechten trennen, mögen sie der öffentlichen Gewalt zu Hülfe eilen, statt ihr Widerstand zu leisten; so wird es ihnen gelingen, der Hauptstadt um so rascher Gedeihen und Wohlstand zurückzugeben. So werden sie einen wichtigen Dienst der Republik leisten, welche durch die Fortdauer der Unruhen in der allgemeinen Meinung Frankreichs zu Grunde gerichtet würde. Wir richten an Euch diese Worte, weil wir Euren gesunden Verstand, Eure Weisheit, Euren Patriotismus würdigen; aber nachdem wir diese Ankündigung haben ergehen lassen, werdet Ihr uns nur beistimmen, wenn wir jetzt zur Anwendung der Gewalt unsere Zuflucht nehmen; denn um jeden Preis und ohne auch nur einen Tag zu verlieren, müssen wir jetzt dafür Sorge tragen, daß ein Zustand der Ordnung und des allgemeinen Wohlbefindens vollständig und unerschütterlich wiederhergestellt wird.

— Das deutsche Geniekorps hat vor seinem Abgange von Paris die ganze Umgegend der Hauptstadt aufgenommen. Eine Kommission von vier Mitgliedern war mit dieser Arbeit vetraut. Auf der Karte sind Paris, seine Forts, alle von den Deutschen aufgeworfenen Werke, so wie sämmtliche Häuser, Hügel, Gewässer ꝛc. verzeichnet.

London, 18. März. Graf Seczen und Graf Alexander Apponyi sind gestern nach Wien abgereist. Der Graf von Flandern nebst Familie ist hier eingetroffen.

— 19. März. Die Kaiserin Eugenie und der Kaiserliche Prinz reisten in Folge einer telegraphischen Aufforderung des Kaisers Napoleon nach Dover, um denselben dort zu empfangen. Der Kaiser wird Montag daselbst erwartet.

— Der Herzog von Nemours hat sich mit seinen beiden Töchtern über Dover nach Frankreich begeben.

Bukarest, 17. März. Die Kouponszahlung an die Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn ist principiell geordnet, und trifft die Regierung bereits Maßregeln zur Bezahlung des pro Mai entfallenden Vorschusses.

Provinzielles.

Stettin, 20. März. Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Direktor Schroeder zu Demmin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

— Die erwartete Ankunft des „Stettiner Landwehrbataillons“ hatte schon gestern früh eine große Zahl von Angehörigen und Freunden der Wehrmänner, sowie sonstigem Publikum sowohl in der Nähe des Personen- als des Güterbahnhofes versammelt, welche von einer Stunde zur anderen vergeblich das Eintreffen des Eisenbahnzuges erwartete. Erst gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr erfuhr man, daß einer telegraphischen Nachricht zufolge die Ankunft des Bataillons für den gestrigen Tag nicht mehr zu erwarten, der Zeitpunkt derselben auch überhaupt noch unbestimmt sei und viele Frauen und Kinder, welche vergeblich den Gatten und Vater nach langer Trennung wieder zu umarmen gehofft, traten nun mit den äußeren Zeichen der Liebe, Blumen und Kränzen, welche den Rückkehrenden zu schmücken bestimmt waren, betrübt den Rückweg an. Auch bis heute Mittag ist noch nichts Zuverlässiges über den Zeitpunkt des Eintreffens des Bataillons bekannt geworden.

— Gestern Nachmittag wurde vom Personenbahnhofe aus die Leiche des im Gefecht bei Pontarlier am 1. Februar gefallenen einjährigen Freiwilligen im Gren.-Regt. König Fr. Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 Wald, eines Sohnes des hiesigen Kaufmanns J. Wald, mit militärischen Ehren auf dem israelitischen Kirchhofe beerdigt. In dem äußerst zahlreichen Gefolge befand sich auch der Herr Oberbürgermeister Burscher, sowie einige französische Kriegsgefangene, Glaubensgenossen des Verstorbenen.

— Hier eingegangenen Nachrichten zufolge trifft das Garde-Landwehr-Bataillon heute Abend in Berlin ein und steht die Ankunft desselben hier am Dienstag zu erwarten, wenngleich etwas Definitives hierüber noch nicht feststeht.

— Vorgestern Nachmittag ging ein Extrazug mit ca. 1000 Elsassern, welche bisher in verschiedenen pommerschen Gefangenen-Depots internirt gewesen, von hier ab, um die Leute in die Heimath zu befördern. — In der Nacht zum Sonntag passirte das Stargarder Landwehrbataillon unsere Stadt.

— Mit dem eisernen Kreuze sind ferner dekorirt: Generalmajor v. Koblinsky, Kommandeur der 5., Oberst v. Wedell, Führer der 6. Infanterie-Brigade, Oberst v. Ziemitzky, Kommandeur des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Oberst-Lieutenant v. Massow, Bataillons-Kommandeur in demselben Regiment, Oberstlieutenant Liebe, Führer des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, Prem.-Lt. Lux im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, Prem.-Lt. Fandre im pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, Feldwebel Müller vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 und der Unteroffizier Schirmer vom pomm. Pionier-Bat.

— In der am 17. d. M. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen „Schützenvereins der Handlungs-Gehülfen“ wurde die Aenderung der Firma desselben in „Verein junger Kaufleute“ beschlossen und ein neues Statut angenommen, durch welches nun auch vier außerordentliche (etablirte) Mitglieder in den Vorstand wählbar sind.

— Der Unterrichtsminister hat aus Anlaß eines Spezialfalles die Bezirksregierungen ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Bundesgesetze vom 3. Juli 1869 die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, sowie zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig ist, mithin der Wahl eines Juden zum Mitglied einer städtischen Schuldeputation um seines religiösen Bekenntnisses willen die Bestätigung nicht versagt werden kann.

— Auf dem Personenbahnhofe wäre es vorgestern Nachmittag bald zu einem skandalösen Auftritt gekommen. Von mehreren bisher hier kriegsgefangen gewesenen französischen Offizieren, welche per Bahn unsere Stadt verließen, wurde einer von der Zuneigung zu seiner hiesigen Schönen so überwältigt, daß er noch einmal das Coupé verließ, auf den dem Abgange des Zuges auf dem Perron harrenden Gegenstand seiner Liebe zueilte und denselben wiederholt heftig umarmte und küßte. Diese französische Galanterie, noch mehr aber die große Ungenirtheit des Dämchens bei dem Vorfalle erreichte unter dem zahlreich anwesenden Publikum, insbesondere aber dem Militär, lebhaften Unwillen und im Umsehen war die „französische Geliebte“ so unangenehm umringt und bedrängt, daß sie nur mittelst schleuniger Flucht in einer Droschke „fühlbaren“ Unannehmlichkeiten entging.

— Vor einigen Abenden wurde ein kriegsgefangener Sergeant auf dem Wege von Torney nach Kreckow von dem Maurergesellen Karl Fr. Jagow und dem Maurerlehrling Carl Fr. Dräger, nachdem alle 3 Personen kurz vorher zusammen in einem Schanklokale auf Torney gezecht hatten, überfallen und seines Portemonnais mit 8 Thlr. Inhalt beraubt, auch, nachdem er sich zur Wehr setzte, von seinen Angreifern durch einen Messerstich verwundet.

†† **Demmin**, 19. März. Am 16. d. Mts. Abends trafen die seither in Aurey bei Bordeaux als Kriegsgefangene internirt gewesenen 17 Ulanen des hier garnisonirenden 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 in sehr abgerissenem Zustande hier ein. Unter ihnen befand sich auch der einjährig Freiwillige Bengelsdorff (Sohn des Dr. Bengelsdorff aus Greifswald) und die Trompeter Trost und Steinweg. Der mit ihnen in Gefangenschaft gerathene Lieutenant Gohr befand sich nicht bei ihnen. Nach Aussage der Leute war dieser wie die wenigen anderen deutschen gefangenen Offiziere schon früher nach Clermont geschafft worden. Ueber ihren Aufenthalt in Aurey haben Alle wenig Erfreuliches zu melden. Aller Werthgegenstände beraubt, haben sie sich bei schlechter Kost und schlechter Behandlung genügen lassen müssen.
— Wie uns zuverlässig aus Anclam gemeldet wird, trifft das Landwehr-Bataillon Nr. 2 (Anclam) am Sonntag Abend mit der Eisenbahn dort ein. In demselben befindet sich der größte Theil der aus hiesiger Stadt zur Fahne einberufenen Wehrleute und rüsten sich deshalb schon heute viele Familien zum

festlichen Empfange ihrer sehnlichst erwarteten Lieben. — Am Montag den 13. d. M., Abends gegen 7 Uhr zog bei 12 Grad Wärme das erste Gewitter in diesem Jahre über unsere Stadt. — Magistrat und Stadtverordnete hatten in ihrer letzten Sitzung bereits die zu veranstaltenden Festlichkeiten berathen, welche zu Ehren unseres tapferen Ulanen-Regiments stattfinden sollten, und jedes Herz regte sich vor Freude bei dem Gedanken der nahe bevorstehenden Heimkehr der braven Streiter, denn wohl nur in wenigen Garnisonorten des preußischen Staates herrscht ein so inniges Einverständniß zwischen der Militär- und Civilbevölkerung wie in unserer Stadt. Wie schmerzlich unter diesen Umständen die Nachricht die Gemüther berührt hat, daß das Regiment zur Besatzung von Thionville bestimmt ist, läßt sich leicht ermessen. Neben der moralischen Wirkung wird die materielle Einbuße, welche der Stadt durch eine vielleicht Jahre lange Abwesenheit der Garnison erwachsen muß, die schlimmsten Kalamitäten zur Folge haben, da durch bedeutend erhöhte Kommunalsteuern der Ausfall an Servis für die beiden großen Kasernen mit dazu gehörigen Pferdeställen von der Bürgerschaft aufzubringen sein wird und außerdem viele Geschäfte, die nur auf die Anwesenheit des Regiments basiren, binnen Kurzem geradezu ruinirt werden. — Für hervorragende Tapferkeit bei der Erstürmung resp. Beschießung des Mont Avron erhielt ein Demminer, der Sekonde-Lieutenant im 2. pommerschen Artillerie-Regiment Appelmann, nachträglich das eiserne Kreuz 2. Klasse. Derselbe hatte auch das Glück, den ersten wohlgezielten Schuß auf das gedachte Festungswerk zu richten.

Stolp, 19. März. Vor einigen Tagen fand ein hiesiger Schornsteinfegergeselle bei Reinigung eines Schornsteines in dem nahe gelegenen Dorfe Cublitz in einer durch zufälliges Herausstoßen eines Steines sichtbar gewordenen Höhlung in dem Schornsteine selbst die Summe von nahe an 200 Thlr. in baarem Gelde, welche er dem jetzigen Besitzer des Hauses, der aus dem Kriege zurückgekehrt und dessen beide alte Eltern inzwischen verstorben waren, von denen das Geld im Schornstein in Sicherheit gebracht worden war, behändigte.

Colberg, 19. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaiser-Königs am 22. März d. Js., der in Verbindung mit einer offiziellen Friedensfeier im ganzen großen deutschen Vaterlande besonders festlich begangen werden wird, wird auch in unserer Stadt durch eine Kirchenfeier, ein Diner im Neuen Gesellschaftshause und eine sich daran schließende Illumination gefeiert werden.

Börsen-Berichte.

Stettin 18. März Wetter schön. Wind NW. Barometer 28″ 4‴. Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 4° R.

An der Börse.

Weizen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 59—65 Rt., besserer 68—74 Rt., feiner 75—79 Rt., per Frühjahr $79\frac{1}{2}$, 79, $79\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni $79\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli $80\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., per September-Oktober 77 Rt. Gd.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—53 Rt., feiner 54—55 Rt., per Frühjahr 53 Rt. bez., per Mai-Juni $54\frac{1}{4}$, 54 Rt. bez. u. Gd. per Juni-Juli $55\frac{1}{4}$, 55 Rt. bez. u. Gd., per Juli-August 56 Rt. bez.

Gerste matt, loco per 2000 Pfd. 44—50 Rt. nach Qualität.

Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—$49\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr $49\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni $50\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Erbsen stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44—48 Rt., Koch- 50—51 Rt., per Frühjahr Futter- $51\frac{1}{2}$ Rt. Br., 51 Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober $113\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Rüböl wenig verändert, loco per 200 Pfd. $28\frac{1}{2}$ Rt. Br., per März u. April-Mai $28\frac{1}{6}$ Rt. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., September-Oktober $26\frac{2}{3}$ Rt. Br., $\frac{7}{12}$ Gd.

Petroleum loco $7\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $16\frac{11}{12}$ Rt. bez., per Frühjahr $17\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $17\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$ Rt. Br., Juli-August 18 Rt. bez.

Angemeldet: 150 Wspl. Weizen, 150 Wspl. Hafer, 500 Ctr. Oel, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —, Rüböl $28\frac{1}{6}$ Rt., Spiritus $17\frac{1}{8}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 60—76 Rt., Roggen 52—57 Rt., Gerste 40—44 Rt., Hafer 29—32 Rt., Erbsen 52—60 Rt., Heu per Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 10 bis 11 Rt., Kartoffeln 13—16 Rt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fock (Wittenfelde). — **Gestorben:** Fuhrherr Pautz (Stettin). — Invalide Frdr. Belling (Stettin). — Feldwebel Wilh. Fischer im 2. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 9. (Metz). — Steinbauer Laude (Colberg). — Frau Doris Bahr geb. Egner (Stralsund).

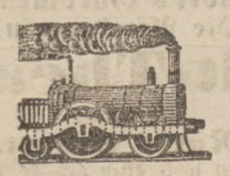
Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 21. d. M., **keine Sitzung.**

Stettin, den 19. März. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn



Die Zahlung der am 1. April cr. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. u. II. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 8, Serie II. und Nr. 4, Serie II. und auf unsere Prioritätsobligationen VI. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 7, Serie I. erfolgt vom 1. April cr. ab, Vormittags bei unserer Haupt-Kasse hierselbst u. von gleicher Zeit ab in den Geschäftsstunden bei unserer Stationskasse in Berlin.

Den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer enthält.

Stettin, den 2. März 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 28. Januar 1871.

Bekanntmachung.

III. 973/12. 1870.

Das Domainen-Vorwerk Grammentin im Kreise Demmin, $2\frac{3}{4}$ Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt, mit einem Areale von 1120 Morgen $45\frac{1}{2}$ □Ruthen, worunter circa 990 Morgen Acker und 62 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1871 bis Johannis 1889 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3600 Rt. und die Pacht-Kaution auf 1200 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 25,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 26. April d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungs-Termin laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem zeitigen Pächter Herrn **von Sprewitz** zu Grammentin, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Triest.

Zur Vorbereitung für das **Fähnrichs-, Freiwilligen- und Sekadetten-Examen** beginnen Anfangs April cr. neue Curse.

Stettin, im März 1871.

Fritsche,

Karlsstraße Nr. 10.

Bekanntmachung.

Die städtische, mit 6 Mahlgängen versehene **Wassermühle** hierselbst wird am 21. Mai cr. pachtfrei. Dieselbe soll anderweit **meistbietend verpachtet** werden. Wir haben hierzu Termin

auf Sonnabend, den 15. April cr., Vormittags 10 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungszimmer

hier anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unserm Communalbureau eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Perleberg, den 6. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Alt-Dammer Stadtwalde.

In den Raupenfraßorten des hiesigen Forstes, an der Gollnower Chaussee belegen, sollen circa 150 bis 200 Morgen 60 bis 100 jähriger Kiefernbestände an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 28. März cr., Vormittags 11 Uhr,

in **Karow's** Hotel anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bestände Montags jeder Woche in unserm Beisein, im Uebrigen zu jeder Zeit besichtigt werden können.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alt-Damm, den 10. März 1871.

Der Magistrat.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei nahe bei Berlin, am Wasser und an der Eisenbahn belegen, im besten Zustande, reichliches Thonlager, Umsatz durch gesicherte Lieferungen, ist zu verkaufen.

Ueberschuß von 3000 Thalern bei 1 Million Steine, Fabrikation in diesem Jahre 2 Million, Qualität sehr gesucht und bei den bevorstehenden großen Bauten in Berlin und Umgegend Absatz zu höheren Preisen in Aussicht.

Den reellen Werth des Grundstücks ergiebt die Feuertaxe 11 Mille, Grundstück 4 Mille, Thonlager 6 Mille. Verkaufspreis 15 Mille, je nach Anzahlung billiger. Bedingungen günstig, da die Ziegelei schuldenfrei ist.

Reflektanten erfahren Näheres beim Besitzer

C. A. Brandt, Berlin,

Prinzenstr. 71.



Königlich Preuss. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung (12—28 April), **Hauptgew. 150,000 Thlr.** verkauft oder versendet gegen baar oder Postvorschuß, auch in gesetzlicher Form ausgestellten Antheilscheinen in bekannter Art und bekannter Treffsicherheit

$\frac{1}{2}$ Loos-Anth.	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
32	16	8	4	2	1 Rt.

In letzterer Zeit fielen in meiner vom Glücke besonders begünstigten Collekte 1 mal 150,000 Rt., 2 mal 50,000 Rt. u. im vorigen Jahre 40,000 Rt.

Stettin.

G. A. Kaselow,

Mittwochstraße 11—12.

Hamburger Firmen-Register 1871.

Bei Haasenstein & Vogler in Hamburg ist so eben ein für Kaufleute recht nützliches Nachschlagebuch, nämlich ein „Hamburger Firmen-Register" erschienen. Dasselbe wurde einem längst vom Handelsstande empfundenen Bedürfniss entsprechend auf Anordnung des Handelsgerichts redigirt und erscheint nach dem Vorgange einiger anderer grosser Handelsplätze in **Hamburg** zum ersten Male seit Führung der Protokolle. Ausser der Zusammenstellung aller noch bestehenden Firmen und Procuren sind auch nähere Angaben über sämmtliche Aktiengesellschaften und Genossenschaften darin enthalten. Der Preis beträgt nur 1 Thlr. Pr.

Sehr schöne trockene, breite $\frac{6}{4}$ fichtene Bretter, stehen zum Verkauf

Wraker **Winter,**

Ziegenthor Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Lazarethgebäudes in der Hülfsstrafanstalt zu **Gollnow** soll die Lieferung von

38 Mille Verblendziegeln I. Klasse,

351 Mille Mauerziegeln II. Klasse,

$2\frac{3}{10}$ Mille Dachsteine,

im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden.

Portofreie Submissionsofferten unter Beifügung von Proben sind bis zum 28. April d. J., Vormittags 9 Uhr, an uns einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind sowohl in unserem Bureau als auch in der Hülfsstrafanstalt zu Gollnow einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kosten zugesandt werden.

Naugard, den 10. März 1871.

Königliche Direktion der Strafanstalt,

Hagel- und Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin.

Gegründet im Jahre 1861.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung unserer General-Agentur für die Regierungs-Bezirke Stettin und Cöslin

dem Herrn H. F. Lundberg in Stettin

übertragen haben.

Berlin, im März 1871.

Die Direktion.

R. Krüger.

In Bezug auf obige Bekanntmachung halte ich mich als General-Agent der Hagel- und Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin dem landwirthschaftlichen Publikum bestens empfohlen und bin bereit, in Orten und Ortschaften, in welchen die Bank noch nicht oder ungenügend vertreten ist, Agenten zu bestellen. — Desfallsige gefällige Offerten erbitte ich des baldigsten.

Stettin, den 15. März 1871.

H. F. Lundberg.

Comptoir: Kohlmarkt Nr. 11, Ecke der gr. Domstraße.

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Aktionaire der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des §. 29 des revidirten Statuts zu der

am 6. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 26. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oderstraße Nr. 7 am 4. und 5. April cr. verabfolgt, und nur ausnahmsweise an Fremde, zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsen-Gebäude ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1870 ist vom 23. März ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 2. März 1871.

Der Verwaltungsrath

der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Bävenroth. Alb. de la Barre. Euchel,

---

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.** Honorar 106 Thaler Quart. Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Unsere

bedeutend vergrößerte Wollwäscherei

übernimmt fortwährend jedes Quantum zum fabrikmäßigen Waschen. — Die Wollen werden der Reihe nach, wie sie angeliefert werden, möglichst rasch gewaschen.

Döhren bei Hannover, März 1871.

Stelling, Gräber & Breithaupt.

Zu Einsegnungen

empfehle ich mein Lager von

schwarzen Seidenstoffen

in den **verschiedensten, aber nur reellsten Fabrikaten,**

schwarz Rips, Thybet, Cachemir, Alpacca

x. x. zu den **billigsten Preisen.**

Long-Shawls und Tücher

jeder Art in größter Auswahl.

Unterröcke

von den einfachsten bis elegantesten Dessins.

E. Aren, Breitestr. 33.


Das größte

Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von

E. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Aussteuern, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.



Stettin. **A. Toepfer.** Breslau.

Hoflieferant Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin.



Eiserne Bettstellen,

solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Constructionen, — feststehend oder zusammenlegbar,

einfache Sorte:	mit Spiralmatratze:	mit gepolst. Matratze:
$2\frac{2}{3}$, $3\frac{1}{3}$, $4\frac{1}{3}$ Thlr.	5, 7, $8\frac{2}{3}$, 12 Thlr.	8, 9, 10—12 Thlr.

Einzelne Matratzen und Keilkissen sind stets vorräthig.

Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels, Krankenhäuser, Fabriken etc., wird sofort auf das Prompteste ausgeführt.

A. Toepfer, Hoflieferant, Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Fabrik geruchloser Closets.

Sammet-Paletots

von ächtem Seiden-Sammet,

der sich durch vorzügliche bläuliche Schwärze wie durch sehr dichtes Gewebe auszeichnet und

durchaus nicht abfärbt,

sowohl einfach wie elegant garnirt in größter Auswahl.

☞ **Preis** 11, 12, 14, 16—25 Rthlr., die anderweitig 16—35 Rthlr. kosten.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom **Montag, den 20. d. Mts.,** am hiesigen Platze

47. Breitestraße 47,

unter der Firma:

H. Loescher

eine **Buch- und Kunsthandlung,** verbunden mit **Leihbibliothek** und **Journalzirkel** eröffnen werde.

Indem ich mein neues Geschäft geneigter **Berücksichtigung** bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

H. Loescher.

Stettin, 19. März 1871.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleidenden als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim- Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche x., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Grevismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 14b — Bereits über Hundert geheilt.



Säulen

und **Tragbalken** billigst bei

J. G. Kuhlmeyer.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, jeder Dimension billigst bei

J. G. Kuhlmeyer.

Grabdenkmäler

in Eisen, in Gittern und Kreuzen in großer Auswahl billigst bei

J. G. Kuhlmeyer.

Eiserne Geldschränke neuester Konstruktion, mit ein u. mehreren Tresoren, in größter Auswahl offerire zu sehr billigen Preisen.

C. A. Kaselow,

Stettin, Mittwochstraße 11—12.

Franz. Catharinen Pflaumen,

pr. Pfund 4 u. 5 Sgr.,

Türkische Pflaumen,

pr. Pfund 3 Sgr.,

Steyersche Pflaumen,

pr. Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr.,

offerirt (bei 10 Pfd. billiger)

Carl Gallert.

Neueste **Frühjahrshüte, Strohhüte** und **Strohhutwäsche** empfiehlt **Aug. Knepel,** gr. Wollweberstr. 53.

Die zur

Bärmefabrikation

gehörigen Utensilien als: **6 Küben für Schlächter, 1 Kessel für Konditoren passend,** 1 Küchentisch, 1 Waageschaale, 3 Stühle, 1 Presse x., sowie circa $\frac{3}{4}$ Ctr. feinstes Walzmehl sind billig zu verkaufen Jakobi-Kirchhof Nr. 8.

Carl Jaenke's

chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung)

für Damen- und Herren-Garderobe,

empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Lastadie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit des Paradeplatzes.

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. incl Verpackung. Sardellen, Sardinen, Anchovis x. **J. H. Kükling, Hamburg,** Deichstraße 55.

☞ **Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor** kann eine dauernde Anstellung mit 300 Rthlr. Jahrgehalt, freier Wohnung und Deput, ferner können mehrere unverheirathete Inspektoren annehmbare Stellen mit 150 Rthlr. bis 250 Rthlr. Jahrgehalt nachgewiesen erhalten vom **landwirthschaftlichem Bureau in Berlin,** Rosenthalerstraße 14.

Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

☞ **Besitzerin eines Gutes** in schöner Gegend Schlesiens, Areal ca. 1100 Morgen, sehr guter Boden, wünscht wegen Wohnorts-Verlegung einen zuverlässigen, verheiratheten **Administrator** mit dauerndem und vortheilhaften Contrakt zu engagiren, event. würde derselbe das Gut später auch unter günstigsten Bedingungen in Pacht bekommen können.

Nachweis: **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, **Landwirthschaftliches Bureau,** Rosenthalerstr. 14.

Wilhelmsstr. Nr. 13, Ecke der Karlsstraße, 1 Treppe hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zum 1. April zu vermiethen.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein erfahrener und gut empfohlener Oekonom mit den besten Zeugnissen sucht eine Stellung als erster Inspektor. Näheres bei **J. F. Dahlhoff Nachf.,** Stettin, große Oberstraße 5.

VICTORIA-THEATER

Dienstag.

Der Weg durchs Fenster.
Herrn Kaudel's Gardinenpredigten.
Die Afrikanerin.

Stadt-Theater.

Dienstag:

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Abgang und Ankunft der

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30 M.
„	Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11 „	50 „
„	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „	38 „
„	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „	32 „
„	Stolp, Breslau:	„	Mrg.	6 „	8 „
„	Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „	57 „
„	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „	26 „
„	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „	— „
„	Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8 „	5 „
„	Stargard:	gemischter Zug	Abd.	10 „	33 „
„	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 „	15 „
„	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „	40 „
„	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „	45 „
„	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 „	45 „

Ankunft:

von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M.
„	Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „	15 „
„	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „	35 „
„	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „	28 „
„	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „	— „
„	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „	32 „
„	Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm.	11 „	25 „
„	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „	12 „
„	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „	18 „
„	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „	36 „
„	Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „	50 „
„	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „	25 „
„	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 „	15 „

Posten.

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. „ „ Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. „ „ Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. „ „ Neu-Torney 11 U. 25 M. Vorm.
„ „ Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.